Türkei.

Der Sultan hat in Ausführung des Art. 17 der neuen Verfassung, wonach alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion gleiche Rechte und gleiche Pflichten dem Lande gegenüber haben, einen Irade erlassen, dem zufolge künftig alle Kinder der nicht muselmännischen Bevölkerung zu den Militärschulen zugelassen werden sollen. Der Irade ist den Vorständen der Gemeindeverwaltungen zur Kenntniß gebracht und gleichzeitig durch die Zeitungen veröffentlicht worden, die bezüglichen Gesuche um Aufnahme in die Militärschulen sollen an das Kriegsministerium gerichtet werden.

Halle, den 31. Januar.

Stadtverordneten-Sitzung am 29. Januar.

(Schluß.)

2. Die Rechnungen der Quartierungskasse pro 1874 und 1875 werden durch die beiden Referenten Herren Senff und Bürger vorgelegt und decharging. Die des ersteren Jahres schließt mit 14490 Thlr., wobei die staatliche Vergütung von 6414 Thlr. und der städtische Zuschuß von 1452 Thlr., die des anderen Jahres mit 49472 M., dem Staatszuschuß von 19242 M., städtischen Zuschuß von 24,451 M. (gegen das Vorjahr 222 M. mehr) ab.

3. Der Herr Vorsitzende, Justizrath Göcking, macht Mittheilung von der definitiven Feststellung des Hauptetats pro 1877 nach der kalkulatorischen Prüfung desselben, die Hauptsumme ist die schon mitgetheilte von 1,112,375 M., doch der Dispositionsfond für beide städtischen Behörden ist durch Hinzufügung aller der aus dem Etat abgesetzten Summen um 17,436 M., nämlich auf 94,686 M. erhöht.

4. Die Interpellation an den Magistrat, den öffentlichen breiten Fußweg vom Martinsberge über den alten Soldaten-Gottesacker und der Verbreiterung der Straße vor dem Schimmelthore u. s. w. beantwortete Herr Stadtrath Lamprecht dahin, daß nach beendigtem Rechnungsabschluß der Gottesackerkasse in etwa 14 Tagen die bez. Vorlage an die Versammlung erfolgen werde. Herr Justizrath Fiebiger erklärt sich Namens der übrigen Interpellanten befriedigt und betont, daß es nöthig sei, die vorbereitenden Arbeiten für das Projekt nicht länger hinauszuschieben, um die günstige Pflanzzeit nicht unbenutzt lassen zu müssen.

5. Ref. Herr Gruneberg. Die in letzter Zeit stattgehabten Verpachtungstermine auf Aecker haben und zwar von 14 Morgen 13 Quadratruthen der sogen. Gymnasialfuhe das Pachtgebot von 680 Mk. und von neun Parzellen in Diemitzer und Büschdorfer Flur ein Gebot von 1220 Mk. (235 Mk. höher) ergeben und ertheilt die Versammlung zur Verpachtung zu diesen Preisen auf sechs Jahre die Zustimmung.

6. Herr Steinhauf berichtet über den vom Magistrat vorgelegten Bebauungsplan des Terrains zwischen dem Rannischen- und Hamsterthore, den die Baucommission einstimmig zur Annahme empfiehlt. Der Plan umfaßt die Fläche zwischen dem Böllberger Weg, der Thor-, Wörmlitzer- und Ludwigsstraße, welche in ziemlich gleichen Zwischenräumen von drei Querstraßen rechtwinklig von Süden nach Norden und von zwei Längsstraßen von Osten nach Westen, durchschnitten werden soll. Von den beiden letzteren stößt die eine auf die 5. Vereinsstraße, die andere bei dem Stückrath'schen Hause auf die Wörmlitzer-Straße, im Westen kann die eine derselben nicht bis zum Böllberger Wege durchgehen, weil dieser Weg schon bebaut ist, ohne Rücksicht auf eine solche Verbindung. Die Kosten für Fertigstellung der Straßen werden den einzelnen Adjacenten obliegen. Die Besitzverhältnisse liegen hier meistens so, daß die Vortheile der Straßeneintheilung, wie die Kosten der Herrichtung der Straßen den einzelnen Besitzern ziemlich gleichmäßig zukommen. Die einzelnen Straßen im Innern des Terrains sind auf 13 Meter Breite mit 5,5 Meter Vorgärten, die Thorstraße auf 15 Meter projectirt.

Herr Gräb empfiehlt die Genehmigung dieses Planes, doch wünscht Herr Bethcke die Beschlußfassung auf 8 Tage zu verschieben, damit die Mitglieder der Versammlung über die Einzelnheiten desselben sich erst klar werden, wonach doch vielleicht in einzelnen Bestimmungen desselben Modificationen eintreten könnten. Er denke dabei zunächst an die Vorgärten, deren Anlegung man dem jeweiligen Bedürfniß der Bauenden überlassen solle, wobei es auf den Zweck der Häuser, ob zu gewerblichen Anlagen oder zu bloßen Wohnhäusern wesentlich ankomme.

Herrn R.-N. Gneist will es scheinen, als ob man, da früher vielfach zu enge gebauet wurde, jetzt in das Extrem verfalle, indem man zu viel Raum für Straßen und Vorgärten beanspruche; auch habe er das Gefühl, daß für dieses nicht sehr große Terrain nur eine Längsstraße anstatt zweier vollständig genügen werde. — Die Angelegenheit wird dann auf 8 Tage vertagt, während welcher Zeit die Pläne im Stadtbauamte zur Orientirung für die Mitglieder die Versammlung ausliegen sollen.

7. Ref. Herr R.-R. Gneist. Mehrere Nachbewilligungen in geringen Beträgen werden genehmigt.

8. Ref. Herr Demuth. Die Schulkasse pro 1875 wird vorgelegt und decharging. Hauptsumme 156,609 Mk., Kämmereizuschuß, wobei gegen den Etat 9332 Mk. erübrigt worden, betrug 62,667 Mk.

9. Ref. Herr Demuth. Auf die Anfrage des Magistrats bei dem Magistrate in Berlin betr. die Verwendung von Kehrmaschinen, welche zugleich die Straße sprengten und den Kehricht beseitigten, wird von dort mitgetheilt, daß allerdings mit einer solchen Maschine Proben gehalten, dieselben aber zu schwer und complicirt befunden und nicht weiter angewendet worden, daß vielmehr die Kehrmaschinen nach einem englischen System aus der Aktienfabrik von Eckert in Berlin sich zur Anschaffung auch für hiesige Verhältnisse empfehlen. In Berlin seien jetzt 20 und vom Frühjahr ab würden 45 solcher Maschinen in Thätigkeit sein.

10. Ref. Herr R.-R. Gneist. In dem Etat der Polizeiverwaltung sind im verflossenen Jahre 472,50 M. an Gehältern erspart worden und zwar 262 M. durch den um 1 und 2 Monate verzögerten Dienstantritt dreier neuer Sergeanten und 210 M. durch Vacanzen. Der Magistrat hatte beantragt, die letztere Summe zu Gratificationen der Beamten zu verwenden, welche die vacanten Stellen durch ihre Dienstleistungen vertreten haben. Die Finanzcommission hat diesen Antrag jedoch abgelehnt, weil man das einmal angenommene Princip, die Gratificationen abzuschaffen, aufrecht erhalten müsse, indem man bei Feststellung dieses Princips die Gehälter der Beamten entsprechend aufgebessert habe. Bei weiterer Erörterung der Angelegenheiten sei der Umstand zur Sprache gekommen, daß die Kleiderkasse der Polizeiverwaltung durch die Anschaffung von Helmen für die Polizeisergeanten stark in Anspruch genommen worden und die Finanzcommission empfiehlt daher, die ersparten 210 M. dieser Kasse zuzuweisen, um das hier vorhandene Deficit von 150 M. auszugleichen, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß es künftig jedem neu anzustellenden Polizeisergeanten selbst überlassen werden solle, sich den nöthigen Helm zu beschaffen. Der Antrag der Finanzcommission wird angenommen und die Versammlung geht zur geschlossenen Sitzung über.

Vermischtes.

— [Sparsamkeit des Sultans.] Der Sultan hat den ihm bei seiner Thronbesteigung vorausgegangenen guten Ruf der Sparsamkeit und Einfachheit glänzend gerechtfertigt. In den letzten Wochen hat Abdul Hamid persönlich den Marstall revidirt und angeordnet, daß die überflüssigen Pferde — 564 an der Zahl — den in Constantinopel garnisonirenden Cavallerie-Regimentern überwiesen werden sollen. Bei dieser Gelegenheit stieß der Sultan auch auf die Zwinger der durch Abdul Aziz angekauften wilden Thiere (Löwen, Tiger, Panther, Jagdleoparden rc.), deren Erhaltung und Beaufsichtigung jährlich große Summen verschlingt. Auf unmittelbaren Befehl des Großherrn wurden darauf die Kosten für diese Liebhaberei vom Budget gestrichen, indem die Thiere den Zoologischen Gärten von London und Paris als Geschenke überwiesen werden sollen.

— [Zur Feuerbestattung.] Die städtischen Behörden in Gotha haben aus Anlaß der von ihnen früher schon genehmigten Einführung der fakultativen Feuerbestattung die Erbauung eines Columbariums beschlossen. Dasselbe wird an einem neu anzulegenden Friedhofe errichtet und besteht in einem offenen, zwei andere Friedhofsgebäude, Leichenhaus und Leichenhalle, verbindenden Säulengange, welcher an seinen Wänden in Nischen und auf Konsolen die Urnen mit der Asche der durch Feuer Bestatteten, sowie Votivtafeln, Skulpturen und Bildwerke aufnehmen soll. Voraussichtlich werden die neuen Gebäude, darunter das erste Columbarium der modernen Welt, im Herbst dieses Jahres vollendet sein und die Feuerbestattung ihren legalen Anfang nehmen.

— [Wer ist an dem Auftreten der Rinderpest schuld?] Die Liberalen! Die ultramontane „Schlesische Volkszeitg." läßt sich Folgendes schreiben: „Aus dem Groß-Streliter Kreise, 19. Jan. (Der Finger Gottes.) Die Rinderpest ist in unserem Culturkampfbezirke ausgebrochen und hat sich von hier bereits über Neiße und Breslau bis Berlin verbreitet. Es ist zu befürchten, daß sie eine neue Calamität für unser unglückliches Vaterland werden wird. Ehe nicht mit dem Staatspfaffenthum, Neuprotestantismus und Protestantenverein aufgeräumt wird, dürften die Engel Gottes eine Plage nach der anderen aus ihren Zorneschalen ausgießen beauftragt sein." Nun wissen wir es — endlich.

— [Ueber einen originellen Selbstmord] berichtet die „Preße": „Ein Musikant in H.-M.-Vasarhely, Namens Paul Albert, hat sich an seiner Baßgeige aufgehängt."

(Eingesandt.)

Gewerbliche Selbsthilfe.

Von den in der Neuzeit uns zugeflossenen Freiheiten ist es namentlich die Gewerbefreiheit, welche an Auswüchsen leidet, die unseren Geschäftsleuten häufig große Kopfschmerzen bereiten. Eine dieser verderblichen Auswüchse ist das sogenannte Wander-Auctions- und Hausir-Wesen, welches speciell hier in Halle zum Unwesen getrieben wird. Obgleich nun aber unsere Geschäftsleute am Platze hierdurch auf das Empfindlichste geschädigt werden, so läßt sich gegen dieses Unwesen gesetzlich nichts machen. Indessen, wie unsere Nachbarschaft Leipzig sich immer als sehr erfinderisch zeigt, so hat sich auch hier ein recht wirksames Mittel gegen die Zudringlichkeit jener Hausirer mit schwarzen Kästen unter dem Arme, welche bis in die späte Nacht die Gäste der Restaurationen haranguiren, gefunden. Die betreffenden Geschäftsleute haben nämlich den Wirthen ohne Weiteres die Kundschaft gekündigt, für den Fall sie den Hausir-Unfug weiter dulden, und heute findet man an den Eingangsthüren fast aller Restaurationen Placate, welche den Hausirhandel im Locale verbieten. Wir freuen uns, constatiren zu können, daß sich auch hier in Halle ein Verein von Geschäftsleuten unter gleichen Prinzipien zu bilden beabsichtigt und wünschen wir demselben einen gleichen günstigen Erfolg wie in Leipzig. W.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Daß Briefe an Soldaten, welche den Vermerk „Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen und nur bis 60 Gramm schwer sind, frei sind, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, daß dieser Vermerk auch bei Postanweisungen und Packeten eine Verminderung des Portos herbeiführt. Erstere kosten bis 15 Mark dann statt 20 Pfg. nur 10 Pfg. und Packete an Soldaten bis zu 3 Kilogramm kosten nur 20 Pfg. und werden nicht mit Zuschlagporto belegt, vorausgesetzt, daß sämmtliche Sendungen den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen.

— In den westfälischen Hüttenrevieren dauern die Entlassungen von Bergarbeitern fort.

Berlin, 29. Januar. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson & Alfred Orgler.) Ueber den Verlauf des Geschäfts in der vergangenen Woche haben wir nicht viel Neues zu berichten. Für feinste Mecklenburger und Holsteiner zeigte sich eine rege Exportfrage und wurde frische Waare zu 4 M. höheren Preisen schnell aus dem Markt genommen. Für Mittelsorten bleibt die Stimmung anhaltend matt und sind hiesige Läger damit trotz mäßigen Zufuhren genügend versehen. In geringeren Marken findet starkes Angebot in Baierischer Butter statt, während in Galizien Preise wiederum bedeutend gestiegen sind, so daß Bezüge von dort nach hier nicht mehr rentiren. Es notiren ab Versandt-Orte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 130—140, feine Guts- und Pächterbutter 110—115, Pommersche 95—104, Litthauer 95—110, Bairische 85—100, Thüringer 110—115, Elbinger 90—95, Schlesische 98, do. feine und feinste 101—108, Westpreußische 90—95, Mährische 90, Galizische 90—95 M. per 100 Pfd. franco hier. Eier notirten an letzter Börse bei mäßigen Zufuhren und schwachen Umsätzen 3 M. 60 Pf. per Schock. Heute war lebhafter Bedarf bei reichlichen Zufuhren. Rollend aus Galizien rc. nach hier 757 Fässer, 17 Kisten, nach Hamburg 305 Fässer, 573 Kisten.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 30. Januar.

Geboren: Dem Schlosser L. Dietzmann ein S. (Töpferplan 8). Dem Schneidermeister W. Voigt ein S. (Steinbocksgasse 3). Dem Maurer C. Mutsching ein S. (Böllbergerweg 4a). Dem Tischler F. Tänzer ein S. (gr. Schloßgasse 12). Dem Drechsler W. Berger Zwillings-S. (Leipzigerstraße 91). Dem Portier F. Fesse eine T. (Mühlpforte 2). Dem Schlosser C. Kanzelberg ein T. (Gerbergasse 10). Dem Kanzlei-Diätar F. Aßmann eine T. (Neugasse 14). Dem Fleischermeister W. Voigt Zwillings-T. (Leipzigerstr. 6). Ein unehel. S. (Königsstr. 16).

Gestorben: Des Postschaffner W. Bennewitz T. Louise Frieda, 1 J. 2 M. 14 T., Diphtheritis (Brunnengasse 13). Des Kaufm. S. Pintus Ehefrau Dorothea, geb. Friedländer, 65 J. 10 M. 14 T., Gehirnschmund (Markt 24). Des Handarbeiter C. Neider Ehefrau Julie, geb. Bock, 47 J. 8 M. 17 T., Phthisis (Weingärten 8).

Angekommene Fremde, 30. Januar 1877.

Stadt Hamburg. Commerzienrath Schachtrupp, Quedlinburg. Director Schröder, Artern. Kaufleute Hartmann, Poensgen, Heyl, Franken, Weißker, Goepfert, Gründgens, Kleine, Marx, A. v. Lom, Fränkel, Mühlam, Möller, Krumb. — **Kronprinz.** Kaufleute Weitzmann, Peckoldt, Eitel, Wallof, Strauß, Leuthier, Mehlbaum, Wagner, Abermann. — **Stadt Zürich.** Fabrikbesitzer Märker, Helmrich, Berlin. Fabrikant Kühne, Gera. Geh. Archivrath Friedländer, Ingenieur Hedler, Berlin. Kaufleute Neudecker, Mewes, Besach, Lewandowsky, Rosener, Cohn, Lehmann, Schubert. — **Goldene Kugel.** Fabrikanten Keller, Berlin; Steffen, Langenthal. Heyl, Berlin. v. Babbopp, London. Ingenieur Spoun, Zürich. Rentier Wilke, Erfurt. Insp. Klemens, Tramnitz. Kaufleute Marder, Herzberg, Wertheim, Moyper, Hein, Brandt, Wolf, Grebe, Dreyer. — **Russischer Hof.** Frhr. v. Winzingerode m. Fam. u. Dienersch., Cannstadt. Buchhändler Richter m. Gem., Leipzig. Gutsbesitzer Herold, Gr. Osterhausen Landwirth Gräfe, Nordhausen.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung.)

Die Osterstraße zog sich draußen vor der Stadt hin, das Haus hatte einen Garten — zwei günstige Umstände, günstig für allerlei nothwendige Vorwände: Diesen einen Sommer hindurch mußte fingirte Krankheit die freiwillige Verbannung entschuldigen, und zum Winter, bei Beginn der Saison, mußte sie verheirathet sein, — nur mit wem, das stand noch dahin . . . .

Die Bank wurde mittlerweile geschlossen, das Cassenzimmer mit Läden versperrt und das Personal entlassen.

Man begriff das Feingefühl, welches die schöne Waldau bewog, sich für den Augenblick ganz zurückzuziehen, aber man entschädigte sich nach Art der großen Welt sogleich durch einige kleine piquante Bemerkungen, man machte neugierige Versuche, bis zu der entthronten Gottheit vorzudringen, und vernachlässigte allgemach diejenigen Huldigungen, welche in Form von Vormittagsvisiten und Blumenspenden sonst nie versäumt worden waren.

Ottilie übersah das Alles. Sie dachte nur an die Zukunft, an den endlichen und gewissen Sieg.

* * *

Felix Reichhardt war, seit er so ganz unvermuthet der Einstgeliebten begegnete, nur noch ernster und verschlossener geworden.

Hinter der zarten, noch immer so reizend schönen Gestalt erhob sich für ihn ein anderes bleiches und mahnendes Antlitz. Er sah den Jugendfreund, den Vertrauten seiner glücklichsten Jahre, sah Georg von Hochstetten mit blutender, durchschossener Brust auf dem Rasen liegen und hörte wieder die Stimme des Mediciners: „Flieh, Felix, flieh, Du hast Deinen Freund getödtet!"

Er hatte seitdem die schöne treulose Versucherin nie wiedergesehen, er war an dem mehr als zwanzig Meilen entfernten Heimathsstädtchen ohne Aufenthalt vorübergefahren, um einer Begegnung auszuweichen, aber das Schicksal führte ihn doch auf jenem Ball in ihre Nähe.

Als sie ohnmächtig zu Boden sank, entfernte er sich unbemerkt, um den Sturm seines Innern erst austoben zu lassen, bevor er der Welt das gewohnte Antlitz zeigte. Er hatte ja Nichts vergessen, Nichts verschmerzt, das fühlte er erst jetzt. Die fünfzehn Jahre in fremden Welttheilen gehörten der Arbeit, dem Rechnen und Schaffen; sie waren kaum wirkliches Leben zu nennen gewesen, mehr nur ein täglich wiederkehrendes, gleichgültiges Einerlei. Jetzt zum ersten Male regte sich die Erinnerung an das Vergangene. Aber davon sollte Ottilie, Nichts erfahren. Er wollte ihr ruhig in's Auge sehen, wollte das Zimmer neben dem ihrigen sogleich beziehen, um —

Hier schweiften seine Gedanken ziellos in's Weite. „Ich kann nicht fliehen", sagte er sich endlich, „das sähe aus wie Furcht. Ottilie soll nicht sehen, wie tief sie mich gekränkt hat, sie soll sich für vergessen halten, da ich der Verhältnisse wegen für's Erste nicht von hier fortgehen darf. Wüßte es Mama, wem sie ahnungslos das Haus vermiethete! — Aber Niemand soll das unglückliche Geheimniß kennen lernen, Niemand!" . . . .

Er brachte zunächst alle Angelegenheiten seiner verstorbener Mutter in Ordnung, und wurde gerichtlich zum Vormund Margarethen's bestellt. Es fehlten an ihrer Volljährigkeit nur noch achtzehn Monate, die ihm Gelegenheit boten, das wieder auszumerzen, was die schwächere Hand der kranken Frau wohl oder übel passiren lassen mußte.

„Fräulein Steen", sagte er eines Tages, „würden Sie sich nun geneigt finden lassen, mit mir über Ihre finanziellen Verhältnisse zu sprechen? Ich habe jetzt einen genaueren Einblick genommen."

Margarethe hob schweigend einen Stuhl an den Tisch und ließ ihn Document nach Document aus der Brusttasche hervorziehen. Sie stützte leicht den Kopf in die hohle Hand.

„Hier sind die Ausweise", fuhr er fort, „zunächst was dies Haus betrifft. Viertausend Thaler gehörten Ihrem verstorbenen Herrn Vater, etwa eben so viel meiner Mutter, — der Rest besteht aus Hypotheken. Ihnen würden also achtzig Thaler Zinsen zukommen, nicht wahr?"

„Das habe ich bisher angenommen, Herr Reichhardt."

„Wohl, wenn Sie mit meiner armen Mutter abrechneten?" fragte er scharf. „Doch lassen wir Das. Von achtzig Thalern können wir nicht leben; ich, als Ihr Vormund, muß daher für irgend einen Erwerbszweig Sorge tragen."

Margarethe erröthete. „Ich danke Ihnen für Ihre gute Absicht, Herr Reichhardt", sagte sie rasch, „aber ich wiederhole Ihnen, daß meine Verhältnisse vollständig geordnet sind. Behalten Sie jene achtzig Thaler als Miethe für Wohnung und überlassen Sie es mir, wie ich mich durchschlage. Eine Summe von etwa dreihundert Thalern — die übrigens nicht berührt werden wird, bis kein anderer Ausweg mehr möglich ist, habe ich für den schlimmsten Fall in der hiesigen Sparkasse liegen."

„Ah!" sagte er etwas spöttisch, „also nicht nach Damenart im Schmuckkästchen?"

Sie sah ihn ruhig an. „Nein, Herr Reichhardt. Es müssen erst vierhundert Thaler werden, bis sich der Zweck des Geldes erfüllen kann, — ich schlage also die Zinsen zum Capital."

„Sehr praktisch, mein Fräulein. Die Natur beging einen unverzeihlichen Irrthum, als sie Ihnen die Bestimmung des Weibes — aufdrängte. Darf man übrigens fragen, wozu jene vierhundert Thaler bestimmt sind?"

„Gern, Herr Reichhardt. Ich werde späterhin dies Geld benutzen, um Rom kennen zu lernen. Sie wissen, das für mein Fach ein Studium an Ort und Stelle fast unerläßlich ist."

Sein Blick wurde verletzend spöttisch.

„So, so, eine Kunstreise! Allein oder in Begleitung Anderer, mein Fräulein?"

Margarethens Stimme zitterte in dem Bemühen, vollkommen gelassen zu bleiben. Aber sie bezwang sich genügend, um seine ironische Frage scheinbar für vollsten Ernst zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770201025/fragment/page=0001

Zwischen den Stationen **Teutschenthal** und **Halle**, der früheren **Halle-Cafseler**, ist eine Haltestelle **Schlettau** errichtet, welche am 25. d. Mts. eröffnet wird.

Dieselbe vermittelt zunächst nur den Güter-Verkehr in **Wagenladungen** von und nach der anschließenden Zweigbahn der **Finger**'schen Braunkohlengrube **„Friedrich Wilhelm"** und zwar mit der Maßgabe, daß Sendungen **nach** der Haltestelle nur **frankirt** und ohne Nachnahmebelastung, dagegen Sendungen **von** der Haltestelle nur **unfrankirt** und gleichfalls ohne Nachnahme-Belastung angenommen werden.

Frankfurt a/M., den 18. Januar 1877.

Magdeburg-Halberstadt.

Vom 1. Februar cr. ab werden die Hin- und Rückfahrtbillets auch in den Schnell-, Courier- und Expreßzügen der Bahnstrecke Magdeburg-Halle-Leipzig ohne Preiserhöhung und ohne Zulösung der seither erforderlichen Ergänzungsbillets zugelassen, soweit diese Züge die betreffende Wagenklasse führen. Ausgenommen hiervon müssen im Interesse präciser Durchführung der Züge bleiben die Hin- und Rückfahrt-Billets zwischen Magdeburg und Schönebeck, zwischen Halle und Leipzig, zwischen Halle und Schkeuditz, sowie zwischen Leipzig und Schkeuditz, welche auch ferner lediglich für die gewöhnlichen Personenzüge gelten und zur Benutzung in den Schnell-, Courier- und Expreßzügen nur gegen Zulösung von Schnellzug-Ergänzungsbillets zugelassen werden können.

Directorium.

F. W. Geissler,

Leipzig — Sebastianbachstr. 52.

Größtes Etablissement f. Billard- u. Queues-Fabrikation,

empfiehlt ihr Lager in allen Größen

Billards, ff. Elfenbeinkernbällen, Queues,

sowie **Queuesleder, Kreide etc.**

Neu! Achteckige u. sechseckige Billards **Neu!**

stehen fertig auf Lager.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch **H. Sohncke**, Apotheker, Halle a/S.; **J. Suess**, Apotheker, Magdeburg; **A. Günther** (A. Fanta), Berlin, Löwenapotheke, Jerusalemerstr. 16; **Ed. Fahlenberg Nachfolger**, Leipzig, Fleischergasse; **Aug. Müller**, Bernburg.

Brauerei-, Gast- u. Schankrecht-Verpachtung.

Die der Gemeinde zu **Thalwinkel** gehörige Brauerei nebst Gast- und Schankgerechtigkeit, welche mit dem letzten December d. J. pachtlos wird, soll

den 14. Februar d. Js. Nachmittags 1 Uhr

in dem Schanthause daselbst anderweit vom 1. Januar 1878 auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch zuvor bei Unterzeichneten eingesehen werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Thalwinkel, den 30. Januar 1877. **Der Orts-Vorsteher. Föhse.**

Auction

Sonnabend den 3. Februar Nachmittags 2 Uhr

auf dem Grundstück der **Halle'schen Actienschlächterei**, Dessauerstr. 8:

1 Viehwaage (Centesimal), 1 Ochsenwinde, 1 Fleischerwagen, 1 Transportwagen, 1 Wurstmaschine, eine Parthie Bretter 2c.

gegen gleich baare Zahlung.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein an der **Hauptstraße** belegenes **Haus** mit **Thoreinfahrt** und **Garten**, nebst einem **Hausplanfeld, Burgstraße Nr. 14**, in welchem seit 86 Jahren die **Bäckerei** mit bestem Erfolg betrieben worden ist, zu verkaufen. Besonders vortheilhaft ist noch, daß von meinem Hause ein Durchgang nach einer dahinterliegenden, ebenfalls sehr stark belebten Straße führt. Kaufliebhaber können täglich mit mir unterhandeln. Die **Hälfte des Kaufpreises** kann stehen bleiben.

Bitterfeld, den 26. Jan. 1877. **Franz Jahn.**

Haus-Verkauf.

Die Frau Wittwe **Gründler** zu Teicha beabsichtigt ihr daselbst belegenes **Wohnhaus** mit Zubehör aus freier Hand unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Im Auftrage derselben habe ich hierzu Termin auf

Montag den 5. Februar c., Vormittags 11 Uhr

in dem **Wiebach**'schen Gasthofe zu Löbnitz anberaumt, wozu Kauflustige hiermit einlade.

Wettin a/S. **Krahmer**, Ac.

Mein in Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg belegenes neu erbautes herrschaftl. Haus mit großem Garten, zu jedem Geschäft passend, beabsichtige ich zu verk. Auskunft erth. Herr Restaurateur **Oeser**, Berlin, Rosenthalerstraße 56.

Ein **Keller, zum Gemüse-Handel** passend, eine **kleine möblirte** Stube sofort zu vermiethen beim Restaurateur **Lehmann**, gr. Ulrichsstr. 24.

Eine gangbare

Restauration

hat preiswerth zu verkaufen **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Eine nicht zu große **Gastwirthschaft auf dem Lande** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 8365** niederzulegen in der Annoncen-Exped. v. **J. Barck & Co.**

Bei 4000—5000 Thlr. Anzahlung suche ich in einer industriellen Stadt einen frequenten Gasthof, aber nur solchen mit Tanzsalon. Reelle Verkäufer wollen ihre Adresse unter K. R. 20 in der Expedit. dieser Zeitung niederlegen. — Unterhändler verbeten.

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein am hiesigen Orte belegenes Gut, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 68 Morgen Acker, zuerst im Einzelnen, sodann im Ganzen meistbietend zu verkaufen.

Es ist hierzu Termin am 9. Februar von Vormittags 10 Uhr ab im **Rathskeller** hierselbst anberaumt, und werden Kauflustige hiermit eingeladen.

Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schafstedt, den 29. Januar 1877. **Wilhelm Hesse.**

Eine **Holz- u. Kohlenhandlung** in Leipzig mit bedeutenden Vorräthen u. großem Lagerplatz, Contor u. Kutscherwohnung, Schuppen zu Kohlen und gespaltenem Holz, Stallung und sämmtliches Geschirr und Utensilien verkauft sofort zu dem billigen Preis von 2300 Thlr. Näheres Pfaffendorferstraße 2.

Die von der Firma Salomon's Nachfolger, Lack- und Farbenfabrik hier auf der sogenannten „Maille" benutzten Räume, Fabrik und Wohnung, sind z. 1. April resp. 1. Juli cr. anderweitig zu vermiethen.

F. Zimmermann & Co.,

Maschinenfabrik.

Zum 1. April oder 1. Juli d. J. suche einen **Laden** in der Leipzigerstraße, möglichst mit Wohnung. Offerten unter **O. O. 12118** erb. an die **Annoncen-Expedition** v. **J. Barck & Co.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. April gesucht. Adr. mit Preisangabe sub **Fr. M. 100** Exp. d. Ztg.

Mühlweg 30 ist die Bel-Etage zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

Eine **Wohnung** vis-à-vis Lehmanns Garten in Giebichenstein ist per 1. April cr. zu vermiethen

Burgstraße 17.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., K., u. aller Bequemlichk. verm. alter Markt 28, p

Möbl. Stube verm. Landwehrstr. 8, III.

2 anst. Schlafst. gr. Ulrichsstr. 47 II. r.

Gesucht

ein **Arzt** für hiesigen Ort. Auf denselben, wie auf die vorhandene Apotheke ist die Bevölkerung der Stadt und Umgegend mit ca. 7- bis 8000 Seelen angewiesen. Für Armenpraxis wird ein Fixum von 300 Mark gewährt.

Schweinitz, Reg.-Bez. Merseburg im Januar 1877.

Der Magistrat.

Ein verh. zuverlässiger **Maschinist** resp. **Maschinenheizer**, der zugleich **Schlosser** ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, findet Anstellung auf einem Braunkohlenwerk. Wohnung daselbst.

Offerten sub **9005 Maschinist** nimmt die **Annoncen-Expedition** v. **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel** entgegen.

Ein womöglich verheiratheter Mann, im Lesen, Schreiben und Rechnen bewandert, welcher 300 Rthl. Caution stellen kann, wird zum 1. Februar c. als

Cassenbote

gesucht. Gefl. Offerten unter **H. S.** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

1 Oec.-Inspector mit 20jähr. Zeugniß, 1 tücht. Brenn- und Braumeister, Ziegelmeister, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Kellner u. Kellnerburschen suchen baldigst Stellen durch Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein junger Mann, welcher bisher als herrschaftlicher

Diener

fungirt hat, sucht passende Beschäftigung. Gefällige Offerten sub **H. 86** postlagernd **Halle a/S.**

Für einen jungen Mann, Schüler einer Realschule, wird eine Stelle als **Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Offerten vermittelt **Otto Giseke**, gr. Steinstr. 67.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Buch- und Musikalienhandlung findet Ostern ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling Platz. **C. H. Herrmann**, Barfüßerstraße 6.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Schuhmacherei** tüchtig zu erlernen, findet zu Ostern gute Lehrstelle beim Schuhmachermeister **H. Glaser** in **Friedeburg a/S.**

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Buchbinderei** suche jetzt oder Ostern einen Lehrling.

A. Ehrenkönig, Schulgasse 1.

Zu Ostern sucht einen **Lehrling W. Fraentzel**, Stellmachermstr., Herrenstraße.

Einen Lehrburschen sucht sofort oder Ostern Schmiedemeister **Zahn**, Wansleben a/S.

Ein Lehrling kann zum 1. April in die Lehre treten bei **G. Leirich**, Tischlermeister, Schmeerstr. 24.

Drescherfamilien, Haus- und Viehmädchen sucht, **Hofmeister** u. **Knechte** weist nach **P. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Zur Führung einer kl. Wirthschaft wird zum sofortigen Antritt eine ältere unabhängige Person gesucht. **Damm**, Fischergasse 33.

Ein anständiges **Mädchen** v. außerhalb, 14 bis 16 Jahr alt, wird als **Kindermädchen** zu zwei größeren Kindern gesucht **gr. Märkerstr. 1.**

2 ält. im Kochen erf. Mädchen suchen sofort noch Dienst in anst. Häusern durch **Emma Lerche**, gr. Klausstraße 28.

Landwirthschafterinnen u. junge Mädchen, welche die Küche erlernt, wünschen baldigst Stellen durch Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Schriftl. Arbeiten in Justiz- und Verwaltungssachen, An- und Ausleihung von Darlehen, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung bei **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Quedlinb. Pferde- etc. Lotterie. 1500 Gewinne, darunter welche im Werthe von **6000, 5000, 2500 Mk.** u. s. w. **Loose** à 3 Mk. empf **J. Barck & Co.**, Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstr. 47, I.

Hals- u. Brustleiden,

selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf **Alex. v. Humboldt's** (er constatirte gänzliches Fehlen von Asthma u. Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und **seit vielen Jahrzehnten** bewährten Prof. Sampson's **Coca-Pillen** No. I, 1 Schacht. 3 RMk., 6 Schachteln 16 Mark. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohrenapotheke Mainz** und deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; Magdeburg: sämmtliche Apoth.; Berlin: M. Kahnemann, Schwanen-Apoth., Spandauerstr. 77.

Nächst Gott habe ich meine Rettung dem wunderbar heilwirkenden **Balsam Bilfinger***) zu verdanken. Seit langen Jahren von dem heftigsten Gelenkrheumatismus mit unsäglichen Schmerzen gepeinigt, blieben alle angewandten Mittel erfolglos; als ich selbst an einer Wiedergenesung verzweifelte, las ich von den guten Wirkungen des Balsam Bilfinger und glaubte auch, diese Anpreisung sei Marktschreierei. Die immer heftiger werdenden Schmerzen trieben mich jedoch zum Versuch; die erste Flasche Balsam brachte mir **Linderung** der **Schmerzen**, und wer beschreibt meine **unsägliche Freude**, als ich nach Verlauf von einer Woche **vollständig hergestellt** war. Ich spreche hiermit öffentlich dem Herrn **Dr. Ph. v. Bilfinger**, Berlin, Großbeeren-Straße 31, meinen **tiefgefühltesten Dank** aus.

Erfurt, 13. Februar 1876.

Ww. Maria Hufeld, Glockengasse 7.

*) Zu beziehen durch die **Engelapotheke, C. Pabst, Halle a/S.**

Echt deutsches Lederfett

zum **Weich- u. Wasserdichtmachen** des Leders aus der Fabrik von **Leonhardt** in Dresden, à Dose 25 Pfg.

Alleiniger Verkauf bei

Carl Cario,

Leipzigerstraße 15.

Aug. Jacob, Tischlermstr., **Geiststraße 51**, empf. seine neuen, gut gearbeiteten **Möbel**, sowie **vollständige Zimmereinrichtungen**, zu billigen Preisen.

Eine fast neue **Nußb.-Rips-Garnitur**, als **1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 Stühle**, wegen Umzug billig zu verkaufen **Kaulenberg 1.** 1 Tr.

3 Stück gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Sophas** stehen billig zu verkaufen beim Sattlermeister **Hartmann**, Bärgasse 9.

Gut erhaltene Möbel, Glasschrank, Kleiderschrank, Tische u. s. w. sind **billig** zu verkaufen bei **Wittwe Stock**, an der Moritzkirche 5, im Hofe rechts.

8 Schock **Pflaumenbäume** hat zu verkaufen **Wilh. Ibe**, Nietleben.

Eine gut erhalt. eis. Drehbank m. Invt., passend f. Mechaniker, ist billig zu verkaufen Taubengasse 1, 3 Tr.

Ein kleiner **Hundewagen** ist zu verkaufen u. ein junger **Esel** wird zu kauf ges. **Weidenhammer**, Diemitz 36.

Zwei Pferde mit compl. Geschirr, Wagen, Pflug und Eggen stehen sofort zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Ein junger **Ziegenbock** ist zu verkaufen Kaulenberg 1, part.

3 j. Dachshunde, echte Race, zu verkaufen **Liebenauerstr. 9.**

Pensionsgesuch. Für ein junges Mädchen von 15 Jahren, welches sich in den Sprachen und Literatur noch weiter ausbilden soll, wird zu Ostern in einem Pensionat oder feinen Familien gute Pension gesucht. Gefl. Offerten mit näheren Bedingungen werden sub **H. R. 2** postlag. Halle erb.

J. Barck & Co.,
Annoncen - Expedition
gr. Ulrichsstr. 47 I.
Bedienung prompt, reell und discret.

Müller's Brauerei,

Neumarkt — Geiststr. 22.

Heute Schlachtefest.

Abends **frische Wurst** u. **Suppe.**

A. Krause.

Extra frischen

Seedorsch

u. frische Speck-Flundern empf.

W. Assmann,

große Ulrichsstraße Nr. 28.

Schnitt-Bohnen à Pfd. 30 Pfg. und

Magdb. Sauerkohl

empfiehlt

W. Assmann.

Prima Sauerkohl à Pfd. 10 Pf.

C. Müller Nachf.

Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe

Seit dreißig Jahren heile ich diese Krankheit in kurzer Zeit mit wenigen Kosten, worüber eine große Menge beglaubigter Atteste bei mir zur Einsicht offen liegen. Honorar nach erfolgter Genesung.

J. H. Hoesch

in **Brühl** bei Köln.

10 Mk. Belohnung.

Der Bote, welcher das Musik-Album, Geschenk von **F. A. S.** an **F. P.** (zur Reparatur abgegeben am 3. Januar) am 4. Januar 11—12 Uhr abholte, wird höflichst gebeten, die werthe Adresse der Besitzerin des oben bezeichneten Albums zu nennen bei **H. Reinicke**, Leipzigerstraße 105.

Ein Portemonnai mit Inhalt am 13. Jan. in der gr. Ulrichsstraße gefunden. Abzuholen Trothaerstr. 4.

Einen Hut verloren. Gegen Belohn. abzugeben Herrenstr. 9, part.

Mütze weggeflogen (einem armen Lehrling geh.), bitte abz. kl. Klausstr. 6, 1 Tr.

Bescheidene Anfrage.

Seit wann bezahlen die Todten, welche schon 1/4 Jahr im Grabe liegen, Steuern?

Wir bitten dringend **um recht baldige** Aufführung vom

Dampfkönig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Magdalena Weinschenk (Wachau) mit Adolf Strauß (Schladebach); Natalie Schmidt (Stadtilm) mit Dr. Deahna (Arnstadt); A. Wackermann mit Carl Drude (Quedlinburg).

Vermählt: Gustav Landmann mit Helene Schützmeister (Weimar); Emma Bier mit Bruno Beyer (Delitzsch).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer Frank (Magdeburg); Hrn. F. Degener (Magdeburg); Hrn. Julius Michaelis (Magdeburg); Hrn. Kfm. Franz Kühne (Magdeburg); Hrn. Kfm. Ad. Metscher (Magdeburg); Hrn. Superint. Schrecker [Zw.-S.] (Seehausen); Hrn. F. Riecke (Dalchau); Hrn. C. Mehler (Halberstadt); Hrn. Albert Lamm (Erfurt). — Eine Tochter: Hrn. S. Brasch (Magdeburg); Hrn. Andr. Thormeier (Magdeburg); Hrn. J. Otto (Eichenbarleben); Hrn. Louis Bucerius (Calbe a/S.); Hrn. Pastor Baron (Königsaue); Hrn. R. Bülow (Arnstadt); Hrn. August Köhler (Wernigerode); Hrn. Baumgarten (Nordhausen).

Gestorben: Karl Kietz (Magdeburg); Frau Sophie Kaiser (Magdeburg); Wilhelm Busse (Magdeburg); Frau Henr. Müller (Magdeburg); Frau Eleonore Rühl (Magdeburg); Karl Müller (Buckau); Frau Therese Pohle (Leipzig); Stadtrath Eduard Hahn (Aschersleben); Caroline Burchard (Halberstadt); J. Cohn (Halberstadt); Frau Louise Voigt (Halberstadt); Gottl. Wunderlich (Zeitz); Lorenz Kühn (Langenalza); Gustav Seidel (Laucha); Carl Felke (Nordhausen); August Löffler (Nordhausen).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770201025/fragment/page=0002